

## GOTTESDIENSTE:

Samstag, 03.08.

18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 04.08.

8.00 Uhr Frühmesse

10.00 Uhr Hochamt

11.30 Uhr Spätmesse

Samstag, 10.08.

18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 11.08.

8.00 Uhr Frühmesse

10.00 Uhr Hochamt

11.30 Uhr Spätmesse

Hl. Messen werktags:

Montag 19.00 Uhr;

Dienstag 19.00 Uhr im Haus der Stille,

Burggrafenstr. 17;

Mittwoch 8.00 Uhr **entfällt**;

Donnerstag 19.00 Uhr; (**15.8.** 19.00 Uhr **Festhochamt**);

Freitag 8.30 Uhr

Montag: 18.30 Uhr Rosenkranzgebet

Donnerstag: 18.00 Uhr eucharistische Anbetung

Samstag: Gelegenheit zur Beichte/zum Beichtgespräch nach Vereinbarung

Hl. Messen am Samstag, 17.08./Sonntag, 18.08.2013

18.30 Uhr Vorabendmesse

8.00 Uhr Frühmesse

10.00 Uhr Hochamt

11.30 Uhr Spätmesse

**Trauung** am Freitag, **09.08.** um 15.30 Uhr:

*Katharina Borgolte und Sascha Schinkowski*

**Taufe** am Samstag, **10.08.** um 15 Uhr: *Franziska Tilgner*

um 16 Uhr: *Moritz Eduard Rieke*

**Taufe** am Sonntag, **11.08.** um 15 Uhr: *Phil Fischer; Johann Klüpfel;*

*Anna Lea Wiegelmann*

**Taufe** am Donnerstag, **15.08.** um 17.30 Uhr: *Monika Molitor*

**Taufe** am Samstag, **17.08.** um 12 Uhr: *Edda Motsch.*

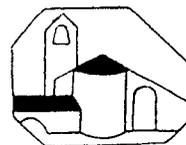
**Trauung** am Samstag, **17.08.** um 15 Uhr: *Sabine Thorwart und Sebastian König*

Kollekten:

04./05.08.: Bau-Kollekte; 10.08./11.08.: für die Gemeinde

17./18.08.: für besondere Aufgaben der Weltkirche

Haus der Stille, Burggrafenstr. 17, Tel. 10 10 32,  
Montag bis Samstag von 7.00 – 7.30 Uhr Meditation.



# KATHOLISCHE BONIFATIUSGEMEINDE

Bonifatiusstr. 3 • 44139 Dortmund • ☎ 91 20 21-0

**Pfarrnachrichten Nr. 2389/90 vom 04.08/11.08.2013**

Herausgegeben vom Pfarramt

[www.bonifatius-dortmund.de](http://www.bonifatius-dortmund.de)

### Großes Lager

*Das große Lager unserer KJG geht in den letzten beiden Ferienwochen los. Das Reiseziel ist der im südlichen Schweden liegende Ort Häselholm. Bereits vor 10 Jahren ist schon einmal eine Gruppe von Jugendlichen aus unserer Gemeinde an diesem Ort gewesen.*

*Das große Lager startet zur gleichen Zeit wie das kleine Lager am 17. August und kommt zurück am 31. August 2013.*

*Besonders bemerkenswert ist, dass die KJG in diesem Jahr mit über 100 (!) Kindern und Jugendlichen in die Ferienfreizeit fährt. Dieser sehr erfreuliche Zustand dürfte in unserer Umgebung einzigartig sein.*

### KJG: Kleines Lager - Forchheim

Das Lehrer-Kollegium der Hogwartsschule für Zauberei und Hexerei wünscht allen Schülerinnen und Schülern, die vom 17.8. - 31.8. vor dem Hogwartsschloss in Forchheim ihr kleines Lager aufschlagen, einen angenehmen und vor allem magischen Aufenthalt. Möge euer gemeinsames Spielen, Essen und Singen, eure Ausflüge und Vorhaben unter einem guten Stern stehen. Zum Schutz vor dem dunklen Wesen des verbotenen Waldes sende ich euch bereits im Vorfeld den Patronuszauber eurer Bonifatiusgemeinde.

Euer Schulleiter *Albus Dumbeldore*

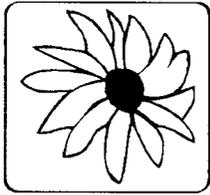
Schriftwort am 11.08.2013

19. Sonntag im Jahreskreis

Weish 18,6-9;

Ps 33(32),1u.12-18-19.20u.22; Hebr 11,1-2.8-19; Lk 12,32-48

## IN DIESER WOCHE:



### Der Seniorenkreis:

In den Ferien finden keine Seniorentreffen statt.  
Wir wünschen allen eine schöne Sommerzeit.

### **Radtouren mit der kfd**

In den Ferien macht die kfd wie immer ihre Radtouren donnerstags um 17.30 Uhr. Alle, die lieber spazieren gehen, treffen sich auch um 17.30 Uhr am Gemeindehaus.

### **Bonifanten beim Weltjugendtag in Rio – Tag Dreizehn**

#### *Das Schweigen der Millionen*

Das war eine besondere Nacht: unter Millionen Menschen am Strand der Copacabana – wir waren dabei. Jetzt, wo wir diesen Blogpost schreiben, ist es 13 Uhr. Wir sind auf dem Heimweg, müde, duschbedürftig, aber durchaus glücklich, das miterlebt zu haben. Der Samstag begann mit einer Wallfahrt: zur großen Vigilfeier. Die sollte eigentlich in Guaratiba, weit südlich der Stadt, etwa 45 km vom Zentrum von Rio de Janeiro entfernt, stattfinden. Dort, auf dem Campus Fidei, hatte es seit Wochen Aufbauarbeiten gegeben für die Vigil und die Abschlussmesse mit dem Papst am Sonntag. Das Feld war in Zonen aufgeteilt, es gab Verpflegungs- und Sanitärinseln. Mit zwei Millionen Menschen rechneten die Organisatoren dort – irre viele zusätzliche Menschen für einen Ort. Die Altar-Bühne, ein modellierter Fels mit dem riesigen Kreuz, das auch aus mehreren Kilometern Distanz zu sehen sein sollte, war längst aufgebaut. Doch dann kam alles anders: Der Veranstalter zog am Donnerstag Plan B aus der Tasche. Weil Rio im Regen erstoff. Es regnete in der Tat zweieinhalb Tage und Nächte am Stück, mal stärker, mal nieselnd – jedenfalls vollkommen ungewöhnlich für Rio de Janeiro, wo selbst im Juli, also im tiefen Winter, 30 Grad normal sind. Der Regen in der Innenstadt nervte uns zwar, für das Feld in Guaratiba war er aber mehr – der K.o.: Das Feld dort soll einer Sumpflandschaft gleichgekommen sein, hörten wir. Also Plan B: Die Abschlussfeiern wurden dorthin verlegt, wo auch die anderen Großveranstaltungen stattgefunden hatten: Copacabana. Auch der Pilgerweg nahm natürlich einen anderen Verlauf: Es ging vom zentralen Busbahnhof Central zu Fuß über abgesperrte Straßen via Botafogo über 9 km nach Copacabana. Wir liefen ihn mit, gingen aber zu spät los und erreichten das Ziel – einen überfüllten Strand – erst gegen 19 Uhr. Halb so schlimm, denn nach ein bisschen rumfragen und zwei kurzen Gängen in Strand-Sackgassen fanden wir unseren Platz am Strand. Einen guten Platz neben einer Gruppe Australier, die später für uns noch wichtig werden sollten. Wir ließen uns also nieder, stiegen mitten in die bereits laufende Feier ein, kamen aber durchaus noch rechtzeitig. Denn es folgten Minuten der Stille – und das war eines der eindrucksvollsten Erlebnisse für uns in Brasilien. Wenn zwei Millionen

Menschen an einem vollgestopften Strand mit gefüllten Seitenstraßen es schaffen, sich minutenlang ohne Zwischenrufe gemeinsam zu besinnen, Andacht zu halten, an Gott (und die Welt) zu denken, dann zeigt das: Sie alle verbindet ein fester Glaube an das Gute in Gott, ganz gleich, welche Sprache sie sprechen, ob sie arm sind oder reich, weiß oder schwarz. Das ist ein gutes Gefühl, weil es Zusammenhalt demonstriert und das gemeinsame Einstehen für und das Vertreten von Nächstenliebe – über nationale Grenzen hinweg, weltumspannend. Das sind die Momente, in denen Kirche und Glaube ihre Höhepunkte erleben. Wenn man das Gute spürt.

Ein Bischof oder ein anderer Ansager dort vorne auf der Bühne, bestimmt anderthalb Kilometer von unserem Strandplatz entfernt, gebrauchte den Ausdruck „größter Flash Mob der Welt“. Auch wenn Flash Mob dieses Event qua definitionem nicht genau trifft, weil die Spontaneität, die Plötzlichkeit und das unauffällige Verhalten am Ende (als sei nix gewesen) diesem Ereignis fehlen, es trifft doch in Teilen zu. Menschen treffen sich an einem Ort, um in einem spontanen Moment eine gemeinsame Sache zu tun – nämlich die Klappe zu halten und sich nicht zu regen, sondern nur die Gedanken fließen zu lassen. Einfach gut, wenn man das Gefühl hat, dass unsere Welt kurz stehen bleibt, dass es mehr gibt als das Weltliche und dass es all denen, die dabei sind, gut tut.

Die Nacht war mit diesem besonderen Moment noch nicht beendet – sie ging eigentlich erst los. Denn viele blieben über Nacht hier. Hatten Zelte dabei, Luftmatratzen, Schlafsäcke. Eigentlich war die Ansage der Veranstalter, dass es nicht erlaubt sei, an der Copacabana zu nächtigen. Aber wie sollte man morgens um 9 Uhr zur Messe wieder am Ort sein, wenn die Vigil und ihre kurze Nachfeier um 22 Uhr endeten? Bei diesen Verkehrsbedingungen hätten wir um 5 Uhr aufstehen müssen und wären am Vorabend auch erst um 24 Uhr zu Hause gewesen. Außerdem gehört diese Nacht unter freiem Himmel doch dazu: Sie ist so etwas wie der heimliche Höhepunkt des Weltjugendtages. Darum war für viele klar, dass sie hier nächtigen würden. Für uns auch, als wir da waren. Morgens, als wir aufbrachen zur Vigil, da sah das bei uns noch anders aus: Wir braven Deutschen (Klischee, kleiner Spaß am Rande) entschlossen uns, Schlafsäcke und Matten daheim zu lassen. Als sich für uns WJT-Neulinge dann im Laufe des Tages abzeichnete, dass das Hin- und Herfahren Schwachsinn ist, entschieden auch wir uns dazu, die Nacht zu bleiben. Auch ohne Schlafsack. Wir planteten, uns mit Handtüchern und Regenjacken zuzudecken, und taten das auch. Die Nacht sollte mit 18 Grad mild werden. Also alles okay. Doch dann kamen die schon angesprochenen Australier neben uns ins Spiel: Ihre Gruppe wollte ohnehin nur in Teilen am Strand schlafen und boten uns zwei Isomatten und einen Schlafsack als Leihgabe an. Wow! Die Leihgabe nahmen wir dankbar an und deckten uns zusammen mit dem quergelegten Schlafsack alle vier zusammen zu. Ein Traum! (Und nebenbei: Was für ein Vertrauen der Aussies!) Es war keine sonderlich komfortable Nacht so, keine Frage. Aber der Sonnenaufgang von 6.00 bis 6.40 Uhr war so farbenfroh, dass er für alles entschädigte. Auch dass wir zum Gottesdienst einfach schon da waren und ordentliche Plätze hatten, war praktisch. Der begann nach der nächsten etwa 20-minütigen Papstparade gegen 9.30 Uhr, war bei heiterem Himmel ebenfalls durchaus bemerkenswert – allein schon dieser Menge an Menschen wegen. Und wir trafen die Australier wieder und gaben ihnen ihr Zeug zurück. Uns geht es gut, das Wochenende war anstrengend, aber voller toller Erlebnisse – das werden wir unser Leben lang nicht vergessen.

*Tobias Weckenbrock*